

Nomen, Kasusflexion: Die Unterlassungsregel

Die syntaktische Steuerung der Kasusflexion

Die Regeln für die Nominalgruppenflexion (Wortgruppenflexion)

- http://homepages.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort_NP_Flexion.pdf
- http://homepages.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort_NP_Flexion_Erg.pdf
- http://homepages.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort_NP_m_Schwaeche.pdf

Grundlage der Nominalgruppenflexion:

- (1) **Kongruenz innerhalb der Nominalgruppe** (KNG-Kongruenz):
In Nominalgruppen stimmen Artikelwörter, Adjektive und Nomen in den KNG-Merkmalen überein.

Diese Kongruenzregel bewirkt, dass Artikelwörter, Adjektive und Nomen die **Merkmals-träger** der Nominalgruppe (Nominalphrase) sind.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass zwei Arten von Merkmalsträgern zu unterscheiden sind: **primäre** und **sekundäre**. Die Wahl zwischen den beiden Möglichkeiten ist syntaktisch gesteuert. Man kann hier Zuweisungsregeln und Formregeln formulieren:

- **Zuweisungsregeln:**

- (2) Z1: Jede Nominalgruppe hat einen **primären** Merkmalsträger. (Die anderen Wortformen sind dann **sekundäre** Merkmalsträger.)
- Z2: Als **primärer** Merkmalsträger wird die am weitesten **links** stehende Wortform gewählt. Das kann ein Artikelwort oder ein Adjektiv sein – aber nur, wenn es eine Endung trägt (andernfalls ist die nächste weiter rechts stehende Wortform primärer Merkmalsträger).
- Z3: Adjektive (auch nominalisierte) werden **parallel** flektiert. Das heißt, sie sind entweder alle primäre oder alle sekundäre Merkmalsträger.
- Z4: Wenn die Nominalgruppe kein Substantiv enthält, muss das **letzte** Adjektiv (primärer oder sekundärer) Merkmalsträger sein.

- **Formregeln:**

- (3) F1 Für adjektivisch flektierte **Artikelwörter** und **Pronomen** gilt:
- **Primärer** Merkmalsträger → **starke** Endung.
 - Kein Merkmalsträger → keine Endung.
(F1 gilt nicht für substantivisch flektierte Pronomen.)
- F2 Für **Adjektive** gilt:
- **Primärer** Merkmalsträger → **starke** Endung.
 - **Sekundärer** Merkmalsträger → **schwache** Endung.
 - Kein Merkmalsträger → keine Endung.
- F3 Für **Nomen** im **Singular** gilt:
- **Primärer** Merkmalsträger → keine Endung (Unterlassung der Kasusflexion)
 - **Sekundärer** Merkmalsträger → **Endung** (sofern überhaupt möglich).

Syntaktisch gesteuerte Unterlassung der Kasusflexion bei Nomen

Im vorliegenden Papier geht es um die Regel F3. Sie besagt, dass Nomen nur als **sekundäre** Merkmalsträger Kasusendungen tragen, eigenartigerweise aber nicht als **primäre**. Dies führt dazu, dass Nomen auch dann endungslos sind, wenn eigentlich eine Endung zur Verfügung stünde → **syntaktisch gesteuerte Unterlassung der Kasusflexion**.

Aus Regel F3 und den Zuweisungsregeln Z1 und Z2 kann man den folgenden Merksatz ableiten:

- (4) **Unterlassung der Kasusflexion beim Nomen:**
Wenn einem Nomen im Singular weder ein Artikelwort noch ein Adjektiv mit Endung vorangeht, trägt es keine Kasusendung.

Wann sind Nomen primäre Merkmalsträger?

Ein Nomen ist primärer Merkmalsträger, wenn ...

- wenn das Nomen weder ein Artikelwort noch Adjektiv bei sich hat:
 - (5) a. [Anna] liest [Bücher].
 - b. [Öl] ist leichter als [Wasser].
- oder wenn weder das Artikelwort noch das Adjektiv als Merkmalsträger infrage kommen. Das ist der Fall, wenn diese Wörter keine Endung tragen (→ Z2, F1, F2):
 - (6) a. Anna trägt heute [das violette Kleid]
 - b. Anna trägt heute [ein violettes Kleid]
 - c. Anna trägt heute [ein lila Kleid]
 - d. Anna sucht nach [einem lila Kleid]
 - e. Anna besitzt [allerlei lila Stoff]

Zum Alter der Unterlassungsregel

Regel (4) bzw. die zugrundeliegende Formregel F3 hat sich in der Standardsprache erst in den letzten Jahrzehnten Schritt für Schritt etabliert und noch nicht in allen Bereichen durchgesetzt, insbesondere noch nicht im Plural. In festen Wendungen ist der frühere Sprachgebrauch noch oft erkennbar.

Überblick zur folgenden Darstellung

Nachstehend werden behandelt:

- die Endung *-en*
- das Dativ-*e*
- das Dativ-Plural-*n*

Zum Genitiv-*s* siehe das Skript zur Genitivregel.

Wegfall der Kasusendung *-en*

Bei der schwachen Kasusendung *-en* besteht noch erhebliche Varianz. Alle in der folgenden Tabelle aufgeführten Varianten gelten als standardsprachlich korrekt.

(7) Tabelle: Schwache Nomen mit und ohne Kasusendung

Mit Artikel oder Adjektiv → mit Kasusendung	Weder Artikel noch Adjektiv → Tendenz zur Unterlassung der Kasusflexion
a. Die Angelegenheit gestaltete sich im Vorfeld bereits deshalb sehr spannend, weil wir die Reise plötzlich ohne [eigenen Dirigenten] antreten mussten. (www.richterverein.de)	a' Zur Philosophie des Ensembles gehört, dass es auch bei größeren Besetzungen in der Regel ohne [Dirigent] arbeitet. (www.jeunessesmusicales.de) Daneben aber auch: a'' Das Jahr beginnt ohne [Dirigenten], der die musikalische Arbeit im Verein fortsetzen kann. (www.mv-darscheid.de/...; Juli 2012)
b. Zusammen mit [seinem Assistenten Dr. Heinz Falk] setzte Sitte seine Forschungen auf diesem damals neuen Gebiet fort.	b' Kurzes Zusammentreffen mit Heiner Müller im Berliner Ensemble, anschließend Besprechung mit [[Müllers] Assistent Stephan Suschke]. (www.rs-raum02.de) Daneben aber auch: b'' Drei Nummern erschienen in Zusammenarbeit mit [[Einsteins] Assistenten , Dr. Walter Mayer]. (www.zvab.com/...; Juli 2012)
c. Anders als in Europa steht keine »Apparatemedizin« zwischen [dem Arzt] und [seinem Patienten]. (idw-online.de) d. Bitte geben Sie [den Namen] und [die Adresse] einer Kontaktperson an. (www.crt-ii.org) e. Ich war nicht live dabei, aber mit [dem Herzen] und [dem Verstand]. (members.aol.com)	c' Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen [Arzt] und [Patient] kann Rheumabeschwerden günstig beeinflussen. (www.rheumatoide-arthritis.de) d' Bitte geben Sie [Name] und [Adresse] Ihrer Gutachter an. (www.uni-tuebingen.de) e' Alle sind mit [Herz] und [Verstand] dabei. (www.zvw.de) Daneben aber auch: c'' Eine immense Belastung des Vertrauensverhältnisses zwischen [Arzt] und [Patienten], weil dieser kaum mehr wissen und unterscheiden kann, ob er den seiner Gesundheit verpflichteten Arzt oder den ökonomisch denkenden Gesundheitsunternehmer vor sich hat. (web.ev-akademie-tutzing.de/...; Juli 2012) e'' Die meisten hier sind mit [Herzen] und [Verstand] bei der Sache. (89232.forumromanum.com/...; Juli 2012)
f. das Gespräch mit Herbert Zörbel, [dem Architekten des neuen Museums]	Fast nur noch so: f. das Gespräch mit Herbert Zörbel, [Architekt des neuen Museums]

<p>g. Als [erfahrenem Laboranten] fiel ihm der stechende Geruch sofort auf.</p> <p>h. Gleichzeitig bemühte er sich, Netanjahu, den er als [»erfahrenen Diplomaten«] bezeichnete, als allein für seinen jetzigen Posten als Außenminister geeignet darzustellen. (www.icej.de)</p>	<p>g'. Als [Laborant] fiel ihm der stechende Geruch sofort auf.</p> <p>h'. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig wurde ihm als [Diplomat] die Aufgabe übertragen, für die Linderung der entstandenen Kriegsnot zu sorgen. (dortmund.feg.de)</p> <p>Daneben aber auch:</p> <p>g'' Er empfahl ihm seinen Sohn als [Laboranten]. (de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Étienne_Bérard; Juli 2012)</p> <p>h'' Er vertraut auf das Völkerrecht, das ihm als [Diplomaten des Zaren] Immunität gewährt. (Gabriele Hoffmann, »Constantia von Cosel«; http://books.google.de/...; Juli 2012)</p>
---	--

Bei den endungslosen Beispielen in (7 f–h, rechts) kann das Fehlen der Kasusendung auch mit der Tendenz zusammenhängen, Kongruenzkasus durch den »inkongruenten Nominativ« zu ersetzen, vgl. analog auch bei Nominalgruppen mit Adjektiven:

- (8) a. das Gespräch mit Herbert Zörbel, ?[leitender Architekt des neuen Museums]
 b. Als §[erfahrener Laborant] fiel ihm der stechende Geruch sofort auf.

In manchen Kontexten könnte die Endung *-en* als Pluralendung missverstanden werden:

- (9) (Inserat:) Firma X sucht Laboranten. (Einen oder mehrere?)

Besonderheiten und Einzelfälle

Teils das Ergebnis natürlicher Entwicklung (etwa Lexikalisierung bei Punkt 1 oder hohe Gebrauchsfrequenz bei Punkt 2), teils Einfluss der Sprachpflege (Punkt 3).

1. Feste Wendungen mit erhaltener Endung:

- (10) a. Die Zustellung muss sofort per [Eilboten] erfolgen. (www.univie.ac.at)
 b. Ich werde es mir zu [Herzen] nehmen. (www.freiheitsforum.de)
 c. (Sogar bei Feminina, bei denen diese Endung heute sonst gar nicht mehr gebraucht wird:) Es gibt kein Paradies auf [Erden]. (www.badische-zeitung.de)

2. *Herr* wird überwiegend noch flektiert (→ lexikalisches Wissen):

- (11) a. Flektiert: Diese Fragen stellen sich in einem Rechtsstreit zwischen Herrn und Frau Heininger. (www.rws-verlag.de)
 b. (Aber auch unflektiert:) Nun setze dich zwischen Herr und Frau Dörr. (Th. Fontane)

– Flexion überwiegt auch beim Titel *Freiherr*:

- (12) a. Welche Pflichten sind für Freiherrn von Knigge die wichtigsten? (www.freiherr-von-knigge.de)
 b. (Aber auch:) Wir haben uns nach entsprechender Überlegung für Freiherr von Lepel entschieden. (www.diakonie-freistatt.de)

- Bei anderen Zusammensetzungen mit *-herr* schwankt die Praxis:
- (13) a. Entscheidend ist vielmehr das Vertrauensverhältnis zwischen **Bauherr** und Architektenteam.
(<http://www.conpro.ch>)
b. Der Vertrag zwischen **Bauherrn** und Generalunternehmer ist als Werkvertrag zu qualifizieren.
(www.avingo.de)
- (14) a. Im 2. Viertel des 16. Jahrhunderts kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen **Grundherr** und Bürgerschaft.
(de.wikipedia.org)
b. Mit Hofrecht wird das Recht bezeichnet, das im Mittelalter im Verhältnis zwischen **Grundherrn** und abhängigem Bauern galt.
(www.lexexakt.de)
3. Explikative (erklärende) Attribute mit *von* (Duden-Grammatik 2009: § 1280) folgen der allgemeinen Regel, wenn das übergeordnete Substantiv im Nominativ steht (15 a); sonst schwankt der Gebrauch (15 b, c). Die Präposition *von*, die eigentlich den Dativ regiert, übt rätselhafterweise keinen Einfluss aus:
- Bezug auf Nominativ (nur so):
- (15) Frau Schmitz war eine *Seele* (= Nom.) von **[Mensch]**, aber jetzt nervte sie.
(G. Wollenhaupt)
- Bezug auf Akkusativ (Varianz):
- (16) a. Weiß der Unternehmer, welche *Art* (= Akk.) von **[Held]** er geben will, liefert ihm das Buch eine Kiste voller Floskeln.
(SZ 2003)
b. Zuhörer, welche eine *Art* (= Akk.) von **[Propheten]** in ihm vermutet hatten
(H. Hesse)

Das Dativ-e

Das Dativ-*e* ist ja grundsätzlich fakultativ. Unter den Bedingungen von Regel (4) kommt es aber überhaupt nicht mehr in Frage – es *muss* wegfallen.

(17) Tabelle:

Mit Artikel oder Adjektiv → mit oder ohne Kasusendung	Weder Artikel noch Adjektiv → Unterlassung der Kasusflexion
a. Das ist eine Truhe aus [hartem Holz] / aus [hartem Holze] .	a'. Das ist eine Truhe aus [Holz] / aus [*Holze] .
b. Der Vampir wohnt in [[Graf Draculas] altem Schloss] / in [[Graf Draculas] altem Schlosse]	b'. Der Vampir wohnt in [[Graf Draculas] Schloss] / in [[Graf Draculas] ???Schlosse]

Aber feste Wendungen mit erhaltener Endung:

- (18) a. Mir stehen die Haare [zu **[Berge]**].
b. Wir sollten uns das [bei **[Tage]**] ansehen.
c. Otto ging [nach **[Hause]**].

Das Dativ-Plural-*n*

Wie aus Formulierung (4) von F3 hervorgeht, hat sich im Dativ *Plural* die Unterlassung der Kasusflexion noch nicht durchgesetzt. Anders gesagt:

- (19) **Dativ-Plural-Regel** (präskriptiv):
In der Standardsprache muss das Dativ-Plural-*n* grundsätzlich stehen, also auch dann, wenn dem Nomen kein Artikelwort oder Adjektiv vorangeht.

Beispiele:

- (20) a. [Verwöhnten Kindern] schmeckt Grießbrei nicht.
b. [Kindern] schmeckt Grießbrei nicht.
- (21) a. Hier bekommst du Eis mit [frischen Früchten].
b. Hier bekommst du Eis mit [Früchten].
- (22) a. [Unseren Wäldern] drohen neue Gefahren.
b. [Europas Wäldern] drohen neue Gefahren.

In realen Texten sind Versionen ohne Dativ-Plural-*n* aber durchaus zu finden, offenbar vor allem im Süden des deutschen Sprachraums:

- (23) a. Der Leugnungsmechanismus hilft [^sKinder] sich zu distanzieren und somit mit der Situation fertig zu werden
(www.schulberatung.bayern.de/vpkri.htm; Mai 2007)
b. Auch Afrikas [^sWälder] droht der Kahlschlag.
(www.innovations-report.de/html/berichte/umwelt_naturschutz/bericht-48656.html; Mai 2007)
c. Wir haben einen Milchreis mit [^sFrüchte] und Zimt gekocht.
(www.scout.at/wien14/gusp/gusp00.htm; Mai 2007)

Scheinbare Ausnahmen beim Dativ-Plural-*n*

Scheinbare Ausnahmen: Es liegt entweder kein Plural oder kein Dativ vor, das heißt, die Voraussetzungen für das Dativ-Plural-*n* werden nicht vollständig erfüllt. Beide Möglichkeiten treten in bestimmten Konstruktionen mit Maß- und Mengenbezeichnungen auf.

1. Einerseits darf das Dativ-Plural-*n* bei Maßbezeichnungen mit Genus Maskulinum oder Neutrum und Wortausgang auf *-er* oder *-el* fehlen:

- (24) a. Der Ballon flog in [dreißig Meter [Höhe]].
b. Der Ballon flog in [dreißig Metern [Höhe]].
- (25) a. Hier handelt es sich in [zwei Drittel [aller Fälle]] um Körperverletzung.
(www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/...; Mai 2007)
b. Ursache sei in [zwei Dritteln [aller Fälle]] Unwissenheit.
(www.handwerk.com/rubriken/technik_und_internet/it_und_kommunikation/it-schutz-auf-wand.htm?PHPSESSID=8; Mai 2007)

Die endungslose Form kann als Singularform interpretiert werden – dies in Übereinstimmung mit der Regel, daß Maßbezeichnungen mit Genus Maskulinum und Neutrum gewöhnlich keine Pluralformen bilden (Einzelheiten → Skript zur Zählbarkeit):

- (26) a. Der Ballon flog in [neunzig Fuß [Höhe]]
b. Der Ballon flog in [neunzig *Füßen [Höhe]].

2. Zum anderen darf das Dativ-Plural-*n* gemäß den normativen Grammatiken auch beim Gemessenen fehlen. Syntaktisch liegt hier eine partitive Apposition vor:

- (27) a. Sie überraschte mich mit [einem Korb [Äpfel]]
b. Sie überraschte mich mit [einem Korb [Äpfeln]].

Hier spielt die allgemeine Tendenz mit, Kongruenzkasus durch Nominativ zu ersetzen (= inkongruenter Nominativ), vgl. (28). Damit liegt ebenfalls keine Ausnahme von der Dativ-Plural-Regel vor:

- (28) a. Nominativ: Sie überraschte mich mit [einem Korb [rote Äpfel]].
b. Kongruenz: Sie überraschte mich mit [einem Korb [roten Äpfeln]].

Statt der partitiven Apposition ist auch der partitive Genitiv zulässig. Es gibt hier also insgesamt drei standardsprachlich korrekte Konstruktionen (28 a, b, c):

- (28) c. Genitiv: Sie überraschte mich mit [einem Korb [roter Äpfel]].

Eine tatsächliche Ausnahme beim Dativ-Plural-*n*

Unerwartet ist das hochfrequente Fehlen des Dativ-Plural-*n* in der folgenden Wendung (von den normativen Grammatiken ausdrücklich zugelassen):

- (29) a. aus [[aller Herren] Länder]
b. aus [[aller Herren] Ländern]

Hier überwiegt der Gebrauch ohne Dativ-Plural-*n* bei weitem, vgl. (30):

- (30) a. Die Gerichte aus aller Herren Länder eignen sich auch für Gäste und schmecken garantiert der ganzen Familie.
(www.buch.info)
b. Im Internet finden Sie Zeitungen und Magazine aus aller Herren Länder, von allen Kontinenten.
(www.flensburg-online.de)
- (31) a. Hier treffen sie auf Gleichgesinnte aus aller Herren Ländern, mit denen sie sich austauschen über die weitere Reise.
(www.elternimnetz.de)
b. Bücher, Illustrationen, Drucke und Statuen aus allen Epochen, Publikationen aus aller Herren Ländern beherbergt das Knittlinger Archiv.
(www.uni-heidelberg.de)

Fazit

Bei der Flexion nominaler Lexeme können zumindest im Singular analog zu den adjektivischen Lexemen unterschiedliche Paradigmen konstruiert werden. Beispiele mit Maskulina:

Adjektiv		schwaches Nomen		starkes Nomen	
primär	sekundär	primär	sekundär	primär	sekundär
guter	gute	Student	Student	Holz	Holz
guten	guten	Student	Studenten	Holz	Holz
gutem	guten	Student	Studenten	Holz	Holz / Holze
guten	guten	—	Studenten	—	Holzes

Zum Fehlen der Genitivformen in den primären Paradigmen des Nomens siehe das Skript zur Genitivregel.

Fachliteratur

Duden-Grammatik (2016), Randziffern 1530–1533.

Gallmann, Peter (1996): Die Steuerung der Flexion in der DP. In: Linguistische Berichte 164 / 1996. Seiten 283–314.

Gallmann, Peter (2016): Endungslos ist nicht immer merkmалlos. In: Neri, Sergio / Schuhmann, Roland / Zeilfelder, Susanne (Hrsg.) (2016): »dat ih dir it nu bi huldi gibu«. Linguistische, germanistische und indogermanistische Studien Rosemarie Lühr gewidmet. Unter Mitarbeit von Satoko Hisatsugi. Wiesbaden: Ludwig Reichert Verlag.

Müller, Gereon (2002): Syntaktisch determinierter Kasuswegfall in der deutschen NP. In: Linguistische Berichte 189. Seiten 89–114.

Thieroff, Rolf (2006): Unflektierte Substantive sind nicht infinit. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 34. Seiten 328–353.